

Konzeptionelle Weiterentwicklung der gleichstellungsorientierten, interkulturellen Ausrichtung der Münchner Stadtbibliothek

1. Beschreibung der Ausgangssituation

Die Münchner Stadtbibliothek hat 2008 ein Konzept für die interkulturelle Bibliotheksarbeit entwickelt und eine Stelle für Interkulturelle Bibliotheksarbeit eingerichtet. In dem Konzept werden als Handlungsfelder die Förderung der Sprachkompetenz im Deutschen und die Förderung der Mehrsprachigkeit herausgestellt und Maßnahmen und Angebote in diesen Handlungsfeldern vorgeschlagen.

Seitdem sind zahlreiche Maßnahmen und Projekte zur interkulturellen Öffnung im Sinne dieses Konzepts umgesetzt worden. Dazu zählen der Ausbau von Medienbeständen zum Erlernen der deutschen Sprache, speziell konzipierte Bibliotheksführungen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Deutsch- und Integrationskursen, die Übersetzung der Bibliotheksinformationen in mittlerweile fast 20 Sprachen, das digitale internationale Zeitungsportal, Vorlese- und Sprachförderprogramm für Kinder, zahlreiche Veranstaltungen und Projekte, die zum einen die Begegnung mit anderen Kulturen zum anderen die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Diskriminierung ermöglichen.

Bisher hatte die Münchner Stadtbibliothek jedoch die interkulturelle Öffnung nicht über Ziele gesteuert und die Organisation als gesamtes in den Blick genommen. Dies ist nun Ziel eines neu aufgesetzten Prozesses, der 2013 begonnen wurde und neben der interkulturellen Orientierung auch die Gleichstellungsorientierung in den Blick nimmt.

2. Ziel der gleichstellungsorientierten, interkulturellen Weiterentwicklung

Die Münchner Stadtbibliothek entwickelt Ziele und Indikatoren für die gleichstellungsorientierte interkulturelle Öffnung. Über Ziele und Indikatoren soll Steuerung sichergestellt werden und Klarheit geschaffen werden, warum, für wen und mit welcher beabsichtigter Wirkung eine Maßnahme durchgeführt oder ein Angebot gemacht wird.

3. Schritte zum Ziel

3.1. Workshop Interkulturelle Entwicklung 23.10.2013

Im Oktober 2013 wurde als Einstieg in den Prozess ein Workshop zur gleichstellungsorientierten interkulturellen Entwicklung der Münchner Stadtbibliothek mit 40 Personen aus den Führungsebenen aller Abteilungen und moderiert von dem Sozialwissenschaftler Meinhard

Motzko durchgeführt. In dem Workshop wurden folgende Themenfelder definiert, in denen Handlungsbedarf für die weitere interkulturelle Entwicklung besteht: Zielgruppen, Bestandskonzept, Personalentwicklung/ Personalstruktur, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation/Vernetzung, Neue methodische Ansätze, Veranstaltungsprogramm.

3.2. Einrichtung der Kommission Interkultur Frühjahr 2014

Im Frühjahr 2014 wurde eine **Kommission Interkultur** gegründet, die ähnlich wie bereits bestehende Kommissionen (Lese- und Sprachförderung, Medienpädagogik etc.) als Steuerungsgruppe für die künftige Projektarbeit fungieren soll. Es wurden **vier Themenfelder** ausgewählt, in denen in einer ersten Phase Ziele und Maßnahmen entwickelt werden sollen: Zielgruppen, Bestand, Personal und Öffentlichkeitsarbeit. In die Kommission wurden vier Mitarbeiterinnen berufen, die Arbeitsgruppen in diesen Themenfeldern leiten. Die Leitung der Kommission wurde der Stelle für Interkulturelle Bibliotheksarbeit übertragen.

Herr Motzko führte den Begriff des **Themeneigentümers** ein. Themeneigentümer arbeiten als Einzelpersonen oder in Kleingruppen unabhängig von ihrer hierarchischen oder dienstlichen Einordnung freiwillig und gleichberechtigt für einen begrenzten Zeitraum an einem bestimmten Thema. Sie erarbeiten Ziele, Standards und Umsetzungsvorschläge für selbstgewählte Teilthemen und werden darin von der Leitung unterstützt. Sie betreuen die Umsetzung der von der Leitung entschiedenen Vorschläge und evaluieren die Ergebnisse.

Für die Arbeitsgruppen der Kommission Interkultur wurde das Modell der Themeneigentümer aufgegriffen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Hierarchieebenen wurden eingeladen, sich an einer der zukünftigen **Arbeitsgruppen** zu beteiligen. Gezielt eingeladen wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit eigenen Migrationserfahrungen, die bei der Münchner Stadtbibliothek vor allem in den unteren Hierarchieebenen vertreten sind, um deren Sichtweise und Erfahrungen einzubeziehen. Es meldeten sich 24 Personen, acht davon mit Migrationshintergrund.

Um die Unterstützung durch die Leitung, wie in dem Themeneigentümergebiet vorgesehen, abzusichern, wurde das sogenannte „**Patenmodell**“ entwickelt. „Paten“ sind Abteilungsleitungen, die freiwillig und unabhängig von ihrem Zuständigkeitsbereich die Themeneigentümer bzw. Arbeitsgruppen unterstützen und deren Anliegen in die Abteilungsleiterrunde kommunizieren.

3.3. Workshop Interkulturelle Weiterentwicklung 10.07.2014

Als Kick-off für die Arbeit der Kommission und der Themeneigentümer wurde im Juli 2014 ein Workshop angeboten, der wiederum von Herrn Motzko moderiert wurde. Die teilnehmenden 28 Personen wurden mit den Zielen der gleichstellungsorientierten interkulturellen Öffnung und dem Handlungsansatz Zielorientierung vertraut gemacht.

3.4. Zielgruppendefinition

Für die gleichstellungsorientierte interkulturelle Öffnung der Münchner

Stadtbibliothek wurden fünf relevante Zielgruppen definiert:

- Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren und/oder aufgewachsen sind. (2./3. Generation)
- Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund, die zugewandert sind und bereits längere Zeit in Deutschland leben. (1. Generation)
- Neu zugewanderte Bürgerinnen und Bürger mit gesichertem Aufenthaltsstatus
- Flüchtlinge
- unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

3.5. Workshop Interkulturelle Zielentwicklung 23.10.2014

Am 23. Oktober 2014 wurde in einem Workshop von den Mitgliedern der Kommission Interkultur und den Themeneigentümern auf dieser Grundlage eine **Zielgruppenfokussierung** vorgenommen und ein erstes **strategisches Ziel** entwickelt.

Die Workshopteilnehmerinnen und – teilnehmer einigten sich darauf, die Gruppe der neu zugewanderte Bürgerinnen und Bürger mit gesichertem Aufenthaltsstatus in den Fokus der gleichstellungsorientierten interkulturellen Ausrichtung der MSB zu nehmen. Die Bibliotheksangebote für diese Gruppe haben sowohl für die Gruppe der zugewanderten, aber schon länger in Deutschland lebenden Bürgerinnen und Bürger als auch für die Gruppe der Flüchtlinge Relevanz.

Das strategische Ziel für diese Fokusgruppe lautet:

„Die Münchner Stadtbibliothek lebt eine Willkommens- und Anerkennungskultur auf allen Ebenen. Sie unterstützt neu zugewanderte Bürgerinnen und Bürger insbesondere in der Orientierungsphase.“

4. Arbeit der Kommission Interkultur

Die Zielentwicklung ist der Einstieg in die Arbeit der Kommission Interkultur bzw. der von den Kommissionsmitgliedern geleiteten Arbeitsgruppen. In diesen Arbeitsgruppen zu den Themen Zielgruppe, Medienangebot, Öffentlichkeitsarbeit und Personal werden abgeleitet von dem strategischen Ziel operative Ziele entwickelt und Umsetzungs-konzepte erarbeitet.

Dezember 2014